

fähigkeit von **Wasserglas**. R. Eberhard, München. Österr. A. 5177/1907. (Einspr. 15./9.)

Entfernung des Fettes aus **Wolle** und zum Bleichen derselben. Bouchat. Engl. 3196/1909. (Veröffentl. 29./7.)

Extraktion von **Zink** aus Mineralien. Queneau, Philadelphia. Belg. 216 430. (Ert. 15./6.)

**Zinkoxyd**. Società di Monteponi, Turin. Belg. 216 681. (Ert. 15./6.)

Trocknes Produkt aus der **Zuckerrübe** für die Herstellung von Bier, Alkohol, Nahrungsmitteln. Dautrebande, Namur. Belg. 216 824. (Ert. 15./6.)

**Zündmassen** für Zündhölzer. Landin, Stockholm. Belg. 214 903. (Ert. 15./6.)

## Verein deutscher Chemiker.

### Fachgruppe für Geschichte der Chemie.

Wir bitten die Mitglieder unserer Fachgruppe möglichst umgehend bei der Geschäftsstelle des Vereins Vorträge für die Fachgruppe auf der Hauptversammlung anmelden zu wollen.

Die Vorsitzenden:

*E. von Meyer. O. von Lippmann.*

### Bezirksverein Sachsen-Thüringen.

W a n d e r v e r s a m m l u n g in Leipzig am 16./5. 1909, im Laborat. f. angew. Chemie.

(Prof. Dr. E. Beckmann).

Vorsitz: Geh.-Rat Prof. Dr. E. von Meyer.

### V o r t r ä g e.

Privatdozent Dr. G. Heller: „Über die *Friedel-Craftssche und Sandmeyersche Reaktion*.“ Über den Inhalt des Vortrags wurde zum Teil schon anderen Orts (diese Z. 19, 669; Berl. Berichte 41, 3627) vom Vortr. berichtet. Der zweite Teil soll Gegenstand einer weiteren Veröffentlichung sein.

Privatdozent Dr. J. Scheiber: „Über die *Abscheidung des Kupfers mittels Acetylen*.“

Im Anschluß an die Besprechung früherer Versuche zur quantitativen Benutzung der Acetylen-Kupferverbindungen wurden die Arbeiten von H. Erdmann und O. Makowka über die Abscheidung des Kupfers als Acetylür bei Gegenwart anderer Metalle eingehend gewürdigt. Außer den bislang vorgeschlagenen Methoden der Überführung des Acetylürs in zur Wägung geeignete Formen wurden nachfolgende zur Benutzung empfohlen:

a) Das Acetylenkupfer wird mit  $\text{KMnO}_4$  und  $\text{H}_2\text{SO}_4$  oxydiert, die Manganoxye werden sodann mit  $\text{SO}_2$  reduziert, und das Kupfer als Rhodanür abgeschieden. Das Verfahren empfiehlt sich besonders zur Bestimmung des Kupfers in trocken gewordenem Acetylür.

b) Das Acetylenkupfer wird auf einem gewogenen Goochtiigel gesammelt, mit heißem Wasser (ev. verd. Essigsäure) gut ausgewaschen, dann fest zusammengepreßt, nochmals mit siedendem Wasser behandelt und hierauf mit Alkohol und Äther vorgetrocknet. Das endgültige Trocknen geschieht in einem durch Wasserdampf geheizten Luftbad über einer Schicht von Chlorcalcium und in einer trockenen Kohlensäureatmosphäre. Die Explosionsgefahr ist eine äußerst geringe. Die Wägung geschieht nach 2 Stunden als  $\text{C}_2\text{Cu}_2$ . Die Resultate fallen zwar ein wenig zu hoch aus (0,1—0,2%), sind aber zuverlässig und deshalb wohl brauchbar.

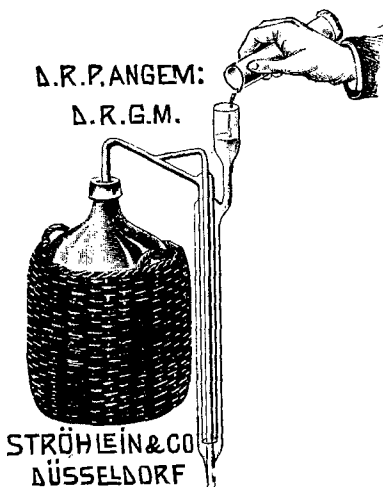
Das Acetylür wird auf einem durch Glühen konstant gemachten Goochtiigel gesammelt, sehr gut ausgewaschen und dann zwei- bis dreimal mit

kalter 3%iger Schwefelammoniumlösung oder heißer 10%iger Schwefelnatriumlösung behandelt. Hierbei findet Umsetzung zu Kupfersulfür statt, das nur durch geringe Mengen einer humoiden Substanz verunreinigt ist. Die weitere Behandlung geschieht wie bei der Bestimmung des Kupfers als Sulfür, indem man mit etwas Schwefel bedeckt und im Wasserstoffstrom glüht. Die Resultate sind sehr genau, so daß die Methode besonders da empfohlen werden kann, wo es sich um eine möglichst schnelle und exakte Bestimmung von Kupfer handelt.

Des weiteren wurde mitgeteilt, daß bei Anwesenheit von Jodiden das Kupfer mittels Acetylen nicht als Acetylür gefällt wird, sondern in Form einer ziegelroten, jodhaltigen Verbindung. Handelt es sich um die Bestimmung des Kupfers, so beeinträchtigt dies die Resultate nicht, indem die Methoden a und c auch auf dieses Produkt anwendbar sind. Die Bestimmung des Jodwasserstoffs gestaltet sich indes nicht so einfach wie die anderer Mineralsäuren, welche im Filtrat des Acetylürniederschlags in der für sie üblichen Weise ermittelt werden können. Die Untersuchung der jodhaltigen Verbindung ist noch nicht abgeschlossen.

Privatdozent Dr. A. Sieverts: „Über *Gase und Metalle*.“ Auch der Inhalt dieses Vortrags soll den Gegenstand einer Veröffentlichung in dieser Zeitschrift bilden, auf die deshalb hiermit hingewiesen werden darf. Die Ausführungen der drei Vortragenden wurden durch Demonstrationen erläutert.

Zum Schluß führte noch Dr. C. Hohmann den von ihm konstruierten Heber vor. (Verkauf: Ströhlein & Co., Düsseldorf. Abbildung untenst.)



[V. 59.]